

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### König Humbert von Italien †

Die «Wiener Abendpost» schreibt: Ein blutiges Verbrechen hat Italien und die ganze gestittete Welt in Schmerz und Trauer versenkt. König Humbert von Italien ist als Opfer einer mörderischen Mordthat gefallen. Zu Monza, der Sommerresidenz der königlichen Familie, wohnte der Monarch einer öffentlichen Feier bei; als er den Wagen zur Heimkehr bestiegen hatte, wurden mehrere Revolvergeschosse gegen den König abgefeuert, und, ins Herz getroffen, hauchte er gegen Mitternacht seine Seele aus.

Durch das feige Verbrechen sind die königliche Familie und das Volk von Italien eines liebevollen Familienhauptes, eines ritterlichen, in aller Welt verehrten Monarchen beraubt worden. Sein zärtliches Familienleben an der Seite der hochsinnigen Königin Margherita, seine schlichte Lebensführung und unermüdlige Hingebung an die Pflichten des fürstlichen Amtes waren seinem Volke ein leuchtendes Vorbild, eine reiche Quelle sittlicher Erhebung. In Zeiten innerer Wirren erwies sich König Humberts lauterer constitutioneller Sinn, seine Neigung zur Versöhnlichkeit, nicht zuletzt auch die liebevolle Verehrung, deren er in allen Volkstreffen genoss, als ein kostbares ideales Besitzthum der Nation; seine Persönlichkeit war für Italien ein unschätzbare Factor nationaler Geistes- und staatlicher Regenerationskraft. Mitten in der Periode der Sammlung und Kräftigung, die nach den schweren lombardischen Unruhen und den damit zusammenhängenden parlamentarischen Verwickelungen eingetreten ist, hat den edlen Fürsten nunmehr die

In ernster Stunde und schwerer Zeit beruft ein grausames Geschick den Prinzen von Neapel zum Antritt seines königlichen Amtes. Wenn er und seine erlauchte Mutter in dem Uebermaße des Schmerzes einem Troste zugänglich sind, so werden sie ihn finden in dem Anblicke einer in Trauer geeinten Nation, die sich heute inniger denn je um den Thron sammelt, und in der schmerzlichen Theilnahme der gesamten civilisirten Welt. Tief und echt wird der Kummer Italiens nirgends mitempfunden werden als an unserem erlauchten kaiserlichen Hofe und von der Bevölkerung der Monarchie, denn König Humbert genoss in

Oesterreich-Ungarn hohes Ansehen und ehrerbietige Sympathien als ritterlicher Freund unseres erhabenen Kaisers, als eine feste Säule des Dreibundes und seiner Friedenspolitik.

Humbert I., der zweite König von Italien, wurde am 14. März 1844 als Sohn des damaligen Kronprinzen von Sardinien Victor Emanuel und seiner Gemahlin Adelheid, geborenen Erzherzogin von Oesterreich, einer Schwester des Erzherzogs Rainer, geboren. Unter der liebevollen Aufsicht seiner Eltern erhielt er eine sorgfältige Erziehung und wurde von seinem Vater nach den Traditionen der savoyischen Königsfamilie frühzeitig auch in das militärische Leben eingeführt. Fünfzehn Jahre alt, machte er den Feldzug des Jahres 1859 als Hauptmann mit und widmete sich fortan dem militärischen Dienste seines Vaterlandes. Im Jahre 1866 wurde er beim Ausbruche des Krieges als General-Lieutenant an die Spitze der 16. Division gestellt, welche er mit außerordentlicher Tapferkeit führte. In der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866 gelang es ihm, nachdem die Entscheidung des heißen Kampfes zu Ungunsten der italienischen Waffen gefallen war, mit seiner Division den Rückzug der italienischen Armee bis hinter den Oglio zu decken. Im Jahre 1867 gieng Kronprinz Humbert als Vertreter Italiens zur Weltausstellung nach Paris. Am 22. April 1868 vermählte sich der 24-jährige Kronprinz Humbert in Turin unter der jubelnden Theilnahme der gesammten Bevölkerung der alten piemontesischen Fürstenstadt mit seiner 17-jährigen Cousine Margherita von Savoyen, der Tochter des 1855 verstorbenen Herzogs Ferdinand von Genua und dessen Gemahlin Elisabeth, einer Tochter des Königs Johann und Schwester des jetzt regierenden Königs Albert von Sachsen. Am 11. November 1869 wurde dem jungen Fürstenpaare zu Neapel, wo es in den ersten Jahren residierte, ein Sohn und Erbe geboren, Victor Emanuel, Prinz von Neapel, welcher der einzige Sprosse der Ehe geblieben ist. Im Sommer 1872 begab sich Kronprinz Humbert über Einladung des preussischen Hofes zur Taufe der jüngsten Tochter des deutschen Kronprinzen nach Berlin. Im Jahre 1876 besuchte Kronprinz Humbert zum erstenmale Wien. Das italienische Kronprinzenpaar unternahm in diesem Jahre eine Reise, während

welcher alle Staaten Europas berührt wurden, und welche im Monate August auch einige Tage in der Kaiserstadt an der Donau, von der Bevölkerung mit vollsten Sympathien begrüßt. Nach dem Tode seines Vaters folgte Kronprinz Humbert am 9. Jänner 1878 demselben als König Humbert I. auf dem Throne und leistete am 19. Jänner desselben Jahres den Eid auf die Verfassung. Noch vor Schluß des Jahres 1878 machte König Humbert mit seiner Gemahlin Margherita und dem Kronprinzen Victor Emanuel, Prinzen von Neapel, eine Rundreise durch neapolitanisches Gebiet. Als am Schluß dieser Reise König Humbert an der Seite seiner Gemahlin in Begleitung des Ministerpräsidenten Cairoli am 17. November 1878 durch die Straßen von Neapel fuhr, verübte ein halb wahnsinniger politischer Fanatiker Namens Giovanni Passanante ein Mordattentat auf den König, welches hauptsächlich durch dessen ruhige Besonnenheit vereitelt wurde. Dem glücklich abgewendeten ruchlosen Mordansatze folgte eine stürmische Kundgebung des Landes für das Königthum. Von dem Wunsche nach einem Anschlusse an das deutsch-österreichische Bündnis geleitet, begab sich König Humbert auf den König des deutschen Reichskanzlers mit Mancini am 27. October 1881 zum Besuche des Kaiserhofes nach Wien. Am 28. October wurde ihm von seinem kaiserlichen Gastfreunde das 1. und 1. Infanterieregiment Nr. 28 als Oberstinhaber verliehen. Schon früher war ihm von Seiner Majestät, und zwar 1869 der Orden vom Goldenen Vliese und 1875 das Großkreuz des Sanct Stephans-Ordens verliehen worden. Nachdem im Jahre 1883 der Dreibund zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien abgeschlossen war, empfing König Humbert im selben Jahre vom 17. bis 20. December den Besuch des damaligen deutschen Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III. in Rom. Große Volksthümlichkeit erwarb sich König Humbert durch sein menschenfreundliches, unerschrockenes und furchtloses Auftreten bei dem Erdbeben in Casamicciola im Jahre 1883 und bei der Choleraepidemie in Neapel im Jahre 1884. In den Tagen vom 11. bis 19. October 1888 weilte Kaiser Wilhelm II. zum Besuche des Königs Humbert in Rom. Diesen Besuch erwiderte dieser, begleitet vom Kronprinzen und von Crispi, vom 21. bis 26. Mai 1889 in Berlin, welches dem italienischen Könige einen glänzenden Empfang bereitete. Im Jahre 1892 erschien König

## Seuilleton.

### Wesen und Bedeutung der Anthropometrie.

(Schluß.)

Die Karten der gemessenen Kinderjährigen sind in einer zweiten, hier nicht näher zu erörternden, jedoch ähnlich eingerichteten Registratur eingelegt, welche mit Rücksicht auf das noch zu gewärtigende Wachsthen einiger Körpertheile in erster Linie die Form einiger Bestandtheile des rechten Ohres und die sieben Augen-

Die eigenartige Einrichtung der anthropometrischen Registratur, welche es mit sich bringt, daß für jede Karte ein bestimmtes, durch die Skelettmasse bedingtes Fach existiert, worin sich selbst beim Vorhandensein einer Anzahl von 100.000 Karten nur wenige, höchstens acht Karten, befinden, bietet mit Hinblick auf die Grundprincipien des Systems in Bezug auf die Unveränderlichkeit der Skelettmasse vom 21. Lebensjahre an und die Nichtübereinstimmung derselben bei verschiedenen Menschen die Möglichkeit, die Karte eines einmal gemessenen Individuums selbst nach vielen Jahren in der Kartenregistratur zu finden und hiedurch also die Identificierung vorzunehmen.

Ist es für eine Behörde notwendig geworden, festzustellen, ob ein aufgegriffenes oder bewusstlos, irgendwo gemessenes Individuum bereits alle gefährlichen Subjecte gemessen worden — so ist der Betreffende nur zunächst so zu messen wie jeder neu Eingewachsene. Mit der angelegten Karte werden

man sich nun zu der anthropometrischen Kartenregistratur, und zwar zu jener Hauptgruppe, welche die betragsmäßige Kopflänge enthält; dann wird zu der Unterabtheilung der betreffenden Kopfbreite und in derselben Weise nacheinander in der aufgezählten systematischen Gliederung und Reihenfolge zur Unterabtheilung der betreffenden Mittelfingerlänge, Fußlänge, Unterarmlänge u. u. geschritten. Auf diese Weise gelangt man zu dem letzten Fache, woselbst die gesuchte Karte enthalten sein muß, wenn die in Frage stehende Person schon vorher gemessen worden ist.

Unter den, wie oben erwähnt, acht in diesem Fache etwa vorhandenen Karten fällt es nicht schwer, die gesuchte Karte zu finden, zumal sich unter denselben solche von Individuen befinden, die 22 Jahre und solche die 50 und 60 Jahre alt, die rothhaarig oder dunkelhaarig sind, und zumal die Verschiedenheit der als Registrirmaß nicht verwendeten Fohrbeinbreite, Länge des Ohres, Armspannweite und der Sitzhöhe stets einige ausschließt.

Um jedoch die Identität nicht bloß in dieser einem Anthropometer, sondern in einer jeder man sofort überzeugenden Art zu beweisen, befinden sich noch auf den Karten: a) Abdrücke der Papillar-Linien vom Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand; b) ganz eigenartige, sehr genaue Angaben über die besonderen Kennzeichen und c) eine Doppelphotographie des Gemessenen, eventuell d) wenn diese Photographie nicht beschafft werden kann, eine präcise wissenschaftliche und dabei praktische Personbeschreibung desselben.

Was zunächst die Papillar-Linien anbelangt, so bleibt die Zeichnung derselben das ganze

Leben hindurch unverändert und zeigt bei verschiedenen Menschen erhebliche, bei entsprechender Anleitung leicht wahrnehmbare Differenzen. Es wird deshalb der Gemessene veranlaßt, mit den oberwähnten vier Fingern seiner rechten Hand einen mit Druckerschwärze sehr leicht bestrichenen Metallpolster zu berühren und die geschwärtzten Finger, und zwar einen nach dem anderen, auf den hierzu bestimmten Raum der Karte (Messkarte, Signalementskarte) niederfallen zu lassen.

Die besonderen Kennzeichen werden in einer systematischen Art erhoben und auf der Karte notiert. Es werden abgesehen: die linke und die rechte Hand, das Gesicht und der Hals, die Brust, der Rücken und bei besonderen Veranlassungen auch die Beine und Füße, und zwar nicht nur darnach, ob der Gemessene einen amputierten Finger, eine verkrümmte Hand, ein fehlendes Auge oder Tätowierungen zeige, sondern auch darnach, ob er gestreifte oder eingerollte Fingernägel, verdickte oder verstreifte Fingerglieder, ob er Narben an den Fingern, an der Handfläche, den Handrücken, den Armen, im Gesichte u. u., ob er Warzen oder sonstige Hautauswüchse, Leberflecken und Male besitze.

Diese Kennzeichen werden zunächst nach ihrer Natur oder Benennung und dann nach ihrer Gestalt, darauf, mit dem Maßstabe in der Hand, nach ihren Dimensionen und nach ihrer Richtung und nach der Entfernung von gewissen fixen Punkten genauest beschrieben. Die Erhebung und Notierung dieser Kennzeichen erfolgt nach einiger Uebung mit großer Raschheit.

Was die Photographie betrifft, so wird nach Vorschrift Bertillons von dem Gemessenen stets die rechte Profilansicht und die Vorderansicht in einem

Humbert wieder, diesmal in Begleitung der Königin Margherita, vom 20. bis 24. Juni zum Besuche am deutschen Kaiserhofe in Berlin und Potsdam. Diesen Besuch erwiderte das deutsche Kaiserpaar im April 1893 anlässlich der silbernen Hochzeit, welche das italienische Königspaar in Rom unter großen Festlichkeiten beging. In Vertretung des Kaisers Franz Josef war Erzherzog Rainer zu diesem Feste in Rom erschienen. Auch in den Jahren 1894 und 1896 empfing König Humbert, und zwar beidemal in Venedig, den Besuch des deutschen Kaisers. Am 22. April 1897 war das Leben des Königs Humbert abermals, diesmal in Rom, von Mörderhand bedroht. Als er in Begleitung seines Generaladjutanten zum Derbyrennen fuhr, näherte sich ein Individuum nächst dem Thore San Giovanni rasch dem Wagen des Königs und führte einen Dolchstoß gegen diesen. Derselbe gieng fehl, da der König dem Stöße mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit dadurch auswich, dass er sich rasch im Wagen erhob. Auf den Attentäter Pietro Acciarito, welcher bei seiner Verhaftung erklärt hatte, durch Hunger zu dem Verbrechen getrieben worden zu sein, fahndeten die Behörden schon seit dem Tage vorher, weil er die Aeußerung gethan hatte: «Morgen werde ich eine hohe Persönlichkeit umbringen.» Noch vor wenigen Tagen hat König Humbert den für Ostafien bestimmten Truppen bei ihrer Abreise in Neapel unter dem Jubel der Bevölkerung seine warmen Abschiedsgrüße geboten, und nun hat eine ruchlose Mörderhand das geheiligte Leben eines Mannes vernichtet, der seine besten Kräfte stets dem Glücke und der Wohlfahrt seines Vaterlandes gewidmet hatte, an dessen Spitze ihn das Geschick berufen.

Nach dem plötzlichen gewaltsamen Ende, das König Humbert durch die Bluttthat eines Mörders gefunden, gelangt sein Sohn, der Prinz von Neapel, als König Victor Emanuel II. auf den italienischen Thron. König Victor Emanuel II. wurde am 11. November 1869 zu Neapel geboren, steht also gegenwärtig im 31. Lebensjahre. Er war bisher italienischer General-Lieutenant und Commandeur des zehnten Armeecorps, ferner à la suite des kön. preussischen Husarenregimentes König Humbert von Italien Nr. 13 und des Königs-Infanterieregimentes Nr. 145. Am 24. October 1896 vermählte er sich mit Prinzessin Helene von Montenegro, geboren als dritte Tochter des Fürsten Nikolaus am 8. Jänner 1873, nachdem dieselbe früher zum katholischen Glauben übergetreten war. Die Hochzeit wurde mit außergewöhnlichen Festlichkeiten begangen. Im Thronsaale des Quirinals zu Rom empfingen das Königspaar und der Prinz von Neapel die Glückwünsche der Minister und der Kammern. Die kirchliche Trauung fand in der Kirche Santa Maria degli Angeli statt. Während der Rückfahrt von der Kirche war das neuvermählte Paar Gegenstand begeisterter Ovationen seitens einer unzählbaren jubelnden Volksmenge.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 31. Juli.

Zur innerpolitischen Lage liegen in der «Oesterreichischen Volkszeitung» Aeußerungen des Obmannes der deutschen Volkspartei Abgeordneten Kaiser

und des Grafen Stürgkh vor. Herr Kaiser erklärt: «Die von dem Abgeordneten Dr. Ebenhoch vorgeschlagene Detroyierung der Sprachengesetze und einer neuen Geschäftsordnung wäre ganz und gar nicht geeignet, die Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse herbeizuführen, im Gegentheile, sie müßte die entschiedenste und heftigste Abwehr hervorrufen. Das was vor allem und jedem nothwendig erscheint, um Mißtrauen zu bannen und Ordnung in die Staatsverwaltung zu bringen, ist die Durchführung der Aufhebung der Sprachenverordnungen! Es kann und darf nicht dem freien Ermessen der einzelnen Beamten überlassen bleiben, die erfolgte Aufhebung der Sprachenverordnungen zu beachten oder nicht. Das hätte Herr Dr. Ebenhoch schon im Interesse des Staates fordern sollen. Sollen die sprachlichen Verhältnisse geordnet werden, dann muß zunächst die deutsche Staatsprache gesichert werden.» — Graf Stürgkh schreibt unter anderem: «Mag die Regierung dieses oder jenes probieren, es darf nichts ohne und gegen die Deutschen geschehen. Die Wendung im September 1899 ist unter dem Motto eingetreten, daß die Deutschen mit der Staatsführung in Oesterreich künftighin nicht mehr in Gegensatz veretzt werden. Dieser Curs muß unbedingt respectiert werden.»

Im sogenannten Franz Josef-Land in Wien wurde ein czechisches Meeting abgehalten, dem ungefähr 2500 Personen angewohnt haben sollen. Der erste Punkt der Tagesordnung war «Das czechische Schulwesen in Wien». In der einhellig angenommenen Resolution wurden öffentliche czechische Volks- und Bürgerchulen auf Kosten der Wiener Gemeinde, dann czechische Mittel-, Gewerbe- und Handelsschulen im Verhältnisse der Zahl der böhmischen Bevölkerung in Wien auf Staatskosten, endlich das Oeffentlichkeitsrecht für die Komensky-Schule verlangt. Der zweite Punkt der Tagesordnung lautete: «Die politischen Forderungen der Wiener Czechen». Der Redner, welcher dazu das Wort ergriff, zählte als politische Forderungen der Wiener Czechen auf: Abschaffung des Dualismus und Ersetzung desselben durch den Föderalismus. Für die gemeinsamen Angelegenheiten wäre ein Centralparlament auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes einzuführen. Weiters wurde verlangt die proportionale Vertretung der nationalen Reichsbestandtheile in allen Vertretungskörpern, also auch die der Czechen im Wiener Gemeinderathe, Gleichberechtigung, Unentgeltlichkeit des obligatorischen Schulbesuches, Press- und Versammlungsfreiheit, Freigabe der Colportage.

Die jüngsten Vorkommnisse beim obersten Kriegsrathe der französischen Armee haben die Regierung veranlaßt, eine Reorganisation dieses Amtes vorzunehmen und gleichzeitig einzelne Stellen bei den höheren Commanden neu zu besetzen. Auf Vorschlag des Kriegsministers André unterzeichnete Präsident Loubet ein Decret, durch das die Mitglieder des obersten Kriegsrathes, welche bisher zu in gewisser Beziehung vom Ministerium unabhängigen Commanden ausersehen waren, dem Kriegsminister untergeordnet werden. Durch weitere Decrete wurden General Régrier zum Mitgliede des obersten Kriegsrathes und General Florentin zum Militär-Gouverneur von Paris an Stelle des Generals Brugère ernannt, der indes Vicepräsident des obersten Kriegsrathes verbleibt. Ferner wurden General Lineyre zum Commandanten des 17., General Hagron zum

Commandanten des 6., General Desserier zum Commandanten des 7. und General Tanchot zum Commandanten des 9. Corps ernannt. — Die Pariser Blätter nehmen die Decrete des Kriegsministers günstig auf, nur die socialistischen Organe protestieren gegen die Ernennung des Generals Régrier zum Mitgliede des obersten Kriegsrathes.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Briefwechsel König Humberts mit einem Kinde.) Unter den zahlreichen liebenswürdigen Charakterzügen, die über König Humbert erzählt werden, nimmt der Briefwechsel mit einem kleinen Kinde einen hervorragenden Platz ein. Vor einigen Jahren erhielt König Humbert folgenden drolligen Brief: «Liebe Herr König! Ich habe sehr viel von den schönen Kleidern gehört, welche die Königin hat und möchte dieselben gerne einmal ordentlich sehen. Die Königin ist zwar, wie ich höre, nicht hier, aber Sie haben gewis die Schlüssel; jetzt, in den Ferien hätte ich Zeit, zeigen Sie mir doch alles und schreiben Sie mir, lieber Herr König, wann ich kommen soll. Marietta Leoni, Schülerin der fünften Classe.» — Der König ließ durch seinen Secretär der kleinen Marietta folgende Antwort senden: «Liebe Marietta! Der König grüßt Dich und läßt Dir sagen, daß ihm so viel Neugierde bei einem kleinen Mädchen nicht gefalle. Uebrigens kann er beim besten Willen Deinen Wunsch nicht erfüllen, denn die Königin ist eine sehr gute Hausfrau und hat vor ihrer Abreise alles gut verpackt und versperrt.»

— (Wenn der Minister kommt!) Der preussische Minister des Innern, Freiherr von Rheinbaben, hat jüngst der Stadt Arnberg einen Besuch abgestattet. Als bekannt wurde, daß der Minister nach Arnberg kommen würde, wurde nach der «Rhein-Westph. Btg.» tags zuvor durch Ausschellen in sämtlichen Straßen folgendes bekanntgemacht: Aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Excellenz des Ministers Freiherrn von Rheinbaben werden die Bürger gebeten, die Häuser zu beslaggen und das Gras aus den Straßen zu entfernen.»

— (Der Wein in der Röhrenleitung.) Einem kolossalen Schleichhandel ist man in Rom auf die Spur gekommen. Der Schmuggel wurde an der «Barriera trionfale» in großem Umfange betrieben. Sie hatten dort eine große unterirdische Bleiröhrenleitung von mehr als einem Kilometer Länge angelegt, die bis zu den «Prati di Castello» gieng. In diese Röhrenleitung wurden zollpflichtige Getränke gegossen, die auf diese geniale Weise bequem durchgeschmuggelt werden konnten; am häufigsten wurde Wein geschmuggelt, der dann in den Osterien vor der Stadt spottbillig abgesetzt wurde. Die Entdeckung des sinnreichen Schmuggel-Röhrensystems war die Frucht langer und mühevoller «Forschungen», die von Geheimpolizisten, welche als Bauern verkleidet waren und manchmal sogar Frauenkleider anlegen mußten, bei Nacht und Nebel durchgeführt wurden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— (James F. Jeffries), der amerikanische Weltmeister im Boxen, hat, wie der Pariser «Figaro» erzählt, seine bisherige Laufbahn, die ihm so reiche Ehren gebracht, aufgegeben und ist — Schauspieler geworden. Er ist Landgendarm in einem eigens für ihn geschriebenen Stücke «Der Mann des Westens». Da fällt ihm beim im Verlaufe der Handlung die Bornahme einer Anzahl

**Serzensirren.**

Roman von Drmanos Sandor.

(67. Fortsetzung.)

Sie seufzte leise. Dann schral sie jäh zusammen. Hinter ihr rauschten die Zweige des Buschwerks, und im nächsten Augenblicke schrie sie laut auf, denn mit furchtbarer Gewalt presste sich ein Arm um ihre Schulter, wie der glühende Athem eines Raubthieres wehte ein heißer Hauch über ihre Wange, lagenartig phosphorescirt ein paar Augen vor ihr auf.

Ein Secunde tödlichen Schreckens — dann hatte sie den Attentäter erkannt und die Situation begriffen.

«Herr Bedekamp, ich glaube, Sie sind wahnsinnig!» sagte sie angstbebend, indem sie sich vergebens aus seiner Umarmung zu befreien suchte. «Geben Sie mich sofort frei, oder ich rufe um Hilfe! Sofort — ich befehle es Ihnen!»

«Wahnsinnig, ja», flüsterte Felix Bedekamp heiser, «wahnsinnig vor lauter Liebe zu dir, das bin ich! Siehst du, sogar meinen Verstand hast du auf dem Gewissen, und dabei sträubst du dich noch, mich zu erhören! Ich — — aber so schrei' doch nicht so! Es ist nämlich ganz vergebens! Hier in diese Wildnis verirrt sich kein Mensch —»

«Sie sind ein Elender!» rief Frieda überlaut. «Ein wehrloses Mädchen so zu überfallen — pfui, das ist nichtswürdig, schurkenhaft!»

Und mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft suchte sie den sie umschlingenden Arm abzuschütteln, aber vergebens. Die Leidenschaft verdoppelte die Kraft ihres

Angreifers; fest wie ein Schraubstock schloß sein Arm sich um die schmale Taille des Mädchens.

«Oft genug bist du mir entschlüpft, mein Täubchen», zischte ihr er ins Ohr, «jetzt halte ich dich gefangen, und nur dann kommst du los, wenn du mich sagst, daß du mich liebst, daß du mir angehören willst — für jetzt und immer! Bin ich denn nicht auch eine viel bessere Partie als der alte Dudmäuser, der gelehrte Herr Professor? Ich — ich werde dich auch heiraten — ganz bestimmt — ganz sicher — schon allen zum Trost —»

Ein lauter Schmerzensschrei löste seine Umarmung ab. Frieda, die sich der Ausichtslosigkeit ihres Kampfes bewußt war, hatte sich plötzlich blüßschneelgebildet und ihre scharfen, weißen Zähne in seine Hand gegraben. Den Moment aber, in welchem er die heftig schmerzende und blutende Hand zurückzog, benützte sie um sich loszureißen und zu fliehen.

«Wildtaze — warte — wir rechnen miteinander ab!» knirschte Felix Bedekamp, aber er machte kein Miene, der Fliehenden zu folgen. Stattdessen trat er an den Weiher, tauchte sein Taschentuch ins Wasser und legte dasselbe als Compressen um die kleine schmerzende Handwunde. Dann entfernte er sich langsam.

In derselben Secunde, als Frieda sich durch einen Gewaltact von ihrem Peiniger frei machte, schallten von der anderen Seite des Weihers Stimmen herüber, gedämpftes Lachen, dann knirschte plötzlich eine kleine rosa Flamme auf und setzte die Umgebung minutentlang unter bengalische Beleuchtung.

Der letzte Theil des Vorganges zwischen Frieda und Felix Bedekamp spielte sich in dem rosa Licht

Arretierungen zu, bei denen er zwar wenig zu sprechen, aber desto mehr zu handeln hat. Natürlich findet sich unter den Bagabunden auch ein Wiberpsenfliger und aus der Arretierung entwickelt sich zum großen Gaudium des Publicums ein regelrechter Faustkampf.

### Local- und Provinzial-Nachrichten. Tracenrevision der Karawanken- und Wocheiner-Bahn.

In weiterer Fortsetzung der Maßnahmen zur Verwirklichung der technischen Grundlagen für die im Regierungsprogramm vorgeschlagene zweite Bahnverbindung mit Triest hat nunmehr auch die Tracenrevision der Karawanken- und Wocheiner-Bahn stattgefunden. Auch hierbei mußten zunächst die Erfordernisse, welche sich für diese Linien als Theilstrecken der genannten Hauptbahnverbindung ergeben, im Auge behalten werden, wogegen die lokalen Verkehrsbedürfnisse nur nach Zulass der vorerwähnten Erfordernisse berücksichtigt werden konnten. Die Commission wurde allseits mit großer Freude aufgenommen, lebhaft begrüßt und hatte Gelegenheit, fast überall die vollständige Zustimmung der Bevölkerung zu den Regierungsprojecten wahrzunehmen. Zudem ist es in den meisten Fällen gelungen, die localen Wünsche mit den technischen Bedingungen der herzustellenden Hauptbahn und den im gesamtstaatlichen Interesse gestellten Anforderungen in Einklang zu bringen.

Die Tracenrevision des auf kärntischem Gebiete liegenden Theiles der Karawankenbahn nahm ihren Anfang am 17. Juli in Klagenfurt, woselbst seitens der Stadtgemeindevorstellung an den zu erweiternden Staatsbahnhof als Ausgangspunkt dieser Linie mehrfache Anforderungen gestellt wurden, welche gelegentlich des Detailprojectes behufs möglichster Berücksichtigung studiert werden sollen. Der Wunsch nach Errichtung eines Centralbahnhofes durch Zusammenziehung der Anlagen der Staats- und Südbahn dürfte jedoch wenig Aussicht auf Verwirklichung haben, da derselbe mit dem Grundsatze, für die zweite Bahnverbindung nach Triest eine selbständige und unabhängige Linie zu schaffen, im directen Widerspruch steht.

Am 18. Juli wurde die Theilstrecke Klagenfurt-Feistritz im Rosenthal der Tracenrevision unterzogen. In dieser Theilstrecke dürfte im Kilometer 3/4 am Fuße der Rampe nach Maria Rain eine Verkehrsstelle eingeschaltet werden, welche in localer Beziehung gewünscht wird und auch aus anderen Rücksichten nöthig sein dürfte. Weiter brachte eine Reihe von Interessenten der projectierten Localbahn Klagenfurt-Unterloibl, von welcher die Theilstrecke Klagenfurt-Weizelsdorf in den Zug der Karawankenbahn einbezogen werden soll, die daher auf den Flügel Weizelsdorf-Unterloibl beschränkt werden dürfte, den Wunsch vor, daß die Karawankenbahn, respective der Flügel derselben nach Unterloibl möglichst bald zur Ausführung kommen möchte, was zur Kenntnis genommen wurde. Am 19. Juli wurde die Theilstrecke Villach-Bärengraben-Maria Glend behandelt.

Die Stadt Villach brachte hierbei eine Reihe von Begehren und Anregungen vor, die jedoch den Wirkungsbereich der Commission überschritten. Sie betrafen die Befreiung der vorhandenen Straßenniveau-Kreuzungen zwischen Süd- und Staatsbahnhof, namentlich jene der Italiener-Reichsstraße beim Staatsbahnhofe, die selbständige Führung der Tauern-Bahn längs des rechten Drau-Ufers statt der peagewiesenen Mitbenützung der Süd-

ab, von dem Weiher und Bäume gleichsam übergossen wurden, aber nur einer unter der kleinen Gruppe, die den Weg in diese einsame Partie des Parkes gefunden hatte, Professor Gottfried Theodor Hanssen, vermochte die beiden Personen, das fliehende Mädchen und den Mann, der sich jetzt am Wasser zu schaffen machte, zu erkennen. Man hielt die beiden einfach für ein Liebespaar, das in der Einsamkeit ein Schäferstündchen gehalten und das durch die aufflammende Beleuchtung geführt und verjagt worden war. Man lachte und machte ein paar scherzhafte Bemerkungen darüber und sprach dann von etwas anderem.

Nur der Professor konnte nicht so leicht über die Sache hinwegkommen. Mit seltsam heißen, trockenen Augen blickte er nach der Stelle, wo die weiße Gestalt des Mädchens soeben im Buschwerk verschwunden war.

Frieda und Felix Wedekamp! Albarmerziger, was bedeutete das? War das ein wirklich verabredetes Stellichein oder ein zufälliges Zusammentreffen? Sein Herz, das wie immer in solchen Fällen am liebsten glaubte, was es am liebsten glauben wollte, sprach für die zweite Annahme, aber die Vernunft reichte dagegen. Und was bedeutete der Schrei? Hatte sie sich der Zudringlichkeit des frechen Burschen erwehren wollen, oder war es nur der Schreck, die Furcht, erkannt zu werden, die einem von beiden den Ausschrei erpreßt hatte? Vergebens fragte er es sich. Es wurde ihm seltsam leer und dunkel vor den Augen, eine unbeschreibliche Angst schnürte ihm das Herz zusammen.

(Fortsetzung folgt)

bahnstrecke Möllbrücken-(Spital-)Villach, dann die Errichtung eines Centralbahnhofes in Villach.

Die gestellten Anträge wurden zur Kenntnis genommen, und werden seitens der Staatsbahnverwaltung feinerzeit nach Maßgabe der Verkehrssteigerung in weitere Erwägung gezogen werden, wobei jedoch wieder betont werden muß, daß für die Errichtung eines Centralbahnhofes in Villach nur die Staatsbahn-Linien in Betracht kommen können. Die Bitte nach Ausgestaltung der Haltestelle Warmbad Villach zur Station wurde unterhüt. Weiterhin soll eine Aenderung in der Austheilung einzelner Verkehrsstellen theils aus localen, theils aus sonstigen Rücksichten platzgreifen und zwar soll eine Station Finkelstein nächst dem Orte Müllern eingeschaltet und die Station Jaaker-See näher an den See verlegt werden. Die übrigen gewünschten Verlegungen und Einschaltungen von Verkehrsstellen konnten wegen der nöthigen und festzuhaltenden Austheilung derselben nicht befürwortet werden.

(Schluß folgt.)

### Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Friber 20 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung berichtete Gemeinderath Dr. Hudnik über das Gesuch des Besitzers Lorenz Sarc um entsprechende Entschädigung für die infolge einer Straßensenkung entstandene Beschädigung seiner an der Gruberstraße gelegenen Wiese. In Anbetracht des geringfügigen Schadens wurde dem Gesuchsteller eine Entschädigung von 10 K zugestanden.

Dem Gesuche des Hausbesizers Gregor Jamec um Bewilligung der lastenfreien Abschreibung eines zu Straßenregulierungszwecken der Stadtgemeinde abgetretenen Grundstückes wurde Folge gegeben, dagegen wurde das Gesuch der Magistratssecretärs-Witwe Aloisia Bibic um Erhöhung der Pension aus principiellen Gründen abschlägig beschieden.

Gemeinderath Platan berichtete über die Zuschrift des Stadtmagistrates Salzburg inbetreff Beschickung des Städtetages zum Zwecke der Ermäßigung der Hauszinssteuer und Erwirkung einer Entschädigung für die Besorgung der Agenden des übertragenen Wirkungsbereiches. Durch die hohe Hauszinssteuer seien insbesondere die Stadtgemeinden in ihrer baulichen Entwicklung gehemmt, während die Agenden des übertragenen Wirkungsbereiches einen großen Theil der Verwaltungsauslagen der Gemeinden beanspruchen und bald kaum mehr erschwänglich sein werden, weshalb eine entsprechende Unterstützung seitens des Staates nothwendig sei. Zur Erreichung gemeinschaftlicher Schritte in dieser Richtung sei daher die Einberufung eines Städtetages in Aussicht genommen. Ueber Antrag des Referenten wurde beschlossen, zum projectierten Städtetage zwei Vertreter der Stadtgemeinde Laibach zu entsenden.

Gemeinderath Senekovic berichtete namens der Finanzsection über das Gesuch des vorbereitenden Comites zur Errichtung einer städtischen Musik um einen Gründungsbeitrag. Die Vorbereitungen zur Activierung der geplanten Civilmusikcapelle sind bereits so weit gediehen, daß die Capelle in der Stärke von 30 Mann im October d. J. bereits öffentlich auftreten könnte. An dem Gelingen des Projectes sei nicht zu zweifeln, da die Angelegenheit sich in bewährten Händen befinde. Der Referent brachte namens der Section die Gewährung eines Gründungsbeitrages von 8000 K unter der Bedingung in Vorschlag, daß die Stadtgemeinde im vorbereitenden Comite, beziehungsweise in der Leitung der Civilmusik, eine entsprechende Vertretung erhalte und im Falle der Auflösung der Capelle ihr Inventar der Stadtgemeinde zufalle. Nachdem noch Gemeinderath Svetel in längerer Ausführung die Nothwendigkeit einer guten Civilmusikcapelle dargelegt hatte, wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Baurath Duffe berichtete über den bereits beschlossenen Bau der Kaiser Franz Josef-Brücke an Stelle der gegenwärtigen Fleischerbrücke. Die vorgenommenen Versuche ergaben, daß infolge der ungünstigen Terrainverhältnisse die Fundierung der Brücke bedeutend größere Kosten erfordern werde, als dies ursprünglich angenommen wurde. Die Mehrkosten sind, nachdem die Holzlieferung seitens der städtischen Holzlieferanten gesichert erscheint, auf 30.649 K berechnet, da Piloten eingeschlagen und Vorkehrungen gegen Auswaschung der Fundamente getroffen werden müssen. Diese unvermeidlichen Mehrkosten wären aus dem Reingewinne des Lotterielehens zu decken. Der beanspruchte Nachtragscredit wurde nach einigen ausklärenden Bemerkungen der Gemeinderäthe Dr. Staré und Gogola genehmigt.

Sodann berichtete Gemeinderath Dr. Hudnik über die Bewilligung des Credits für die sofortige Vornahme der Nivelirung der Preserngasse, welche mit Rücksicht auf die Errichtung der elektrischen Eisenbahn dringlich geworden ist. Die Gesamtkosten sind auf 10.532 K berechnet und zwar 8352 K für die Nivelirung, 2180 K für verschiedene mit der Nivelirung im Zusammenhang stehende Herstellungen bei den bestehenden

Häusern dieser Gasse. Der beanspruchte Credit wurde ohne Debatte bewilligt.

Gemeinderath Dr. Staré berichtete über die Bedingungen, unter denen der krainischen Sparcasse als Eigenthümerin der sogenannten Virant'schen Realität die Bewilligung zur Aufstellung eines eisernen Gitters um den Garten zu bewilligen wäre. Die Sparcasse beabsichtigt, längs der Trubergasse auch ein entsprechendes Trottoir herzustellen. Da die Regulirung der Sternwartegasse sowie der Brühl in naher Zukunft nicht zu erwarten steht, wurde die Aufstellung des Gitters außer der Paulinie bewilligt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Medicamentenrechnungen für die städtischen Armen pro 1899 im Betrage von 2323 K 78 h genehmigt und über Antrag des Vicebürgermeisters Dr. Ritter von Pleiweis den Laibacher Aerzten für die unentgeltliche Behandlung der Armen der Dank ausgesprochen. Ueber Antrag desselben Referenten wurde für das städtische Volkshaus der Bezug des Wassers aus der städtischen Wasserleitung zum ermäßigten Preise von 10 h pro m<sup>2</sup> bewilligt.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung stellte Gemeinderath Gogola an den Bürgermeister die Anfrage, ob inbetreff der Nivelirung der Römerstraße vom neu erbauten Hause des Herrn Dr. Munda weiter eine Verfügung bereits getroffen worden sei, worauf Bürgermeister Friber erwiderte, daß Steinmez Bobnik, der mit der Legung des Trottoirs dortselbst betraut ist, die nöthigen Weisungen bereits erhalten habe.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurden die Herren Hermann Steinberg, Mitbesitzer und Director der Leimfabrik, und Andreas Marčan, Fleischhauer und Hausbesitzer in den Gemeindevorstand der Stadt Laibach aufgenommen und dem Spenglermeister Alois Denzel das Bürgerrecht verliehen. Der Controlor der Stadtcasse, Herr Belikan Fink, wurde zum städtischen Cassier ernannt.

In den Verhandlungen des Gemeinderathes tritt nun eine längere Pause ein; die nächste Sitzung findet erst Ende September statt.

(Verlegungen im Steuerdienste.) Die k. k. Finanz-Direction für Krain hat den Steuer-Direktor Heinrich Kitzag in Rudolfswert zur k. k. Steueradministration in Laibach versetzt und den Finanz-Commissär Anton Janzic dem Gebührenbemessungsamte in Laibach zugetheilt. — Der Steuereinnahmer Josef Oblak von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gurkfeld wurde zur k. k. Steueradministration in Laibach und der Steuereinnahmer Franz Zupan von der k. k. Steueradministration in Laibach zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gurkfeld versetzt.

(Ernennung.) Das Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain hat den absolvierten Rechtshörer Franz Windischer zum Concepts-Praktikanten ernannt.

(Die Gültigkeit der Arbeitsordnungen.) Das Justizministerium hat in einem an sämtliche Gerichtsstellen und zugleich an die gewerblichen Corporationen gerichteten Erlasse die Bedingungen bekanntgegeben, unter welchen die von den Arbeitgeber aufgestellten «Arbeitsordnungen» auch für die Arbeitnehmer rechtsverbindlich seien. Der Erlaß bringt folgende drei Fälle zur Kenntnis, in welchen nach Ansicht der Gewerbegerichte, die auch vom Justizministerium acceptiert wird, die Arbeitsordnung auch für den Arbeitnehmer verpflichtend ist: 1.) Wenn ein gedrucktes Exemplar der Arbeitsordnung dem Arbeitnehmer vor seiner Aufnahme mit der Weisung eingehändigt wurde, von dem Inhalte der Arbeitsordnung Kenntnis zu nehmen. 2.) Wenn dem Arbeiter die wesentlichen Bestimmungen der Arbeitsordnung, insbesondere jene über die Kündigung, über die Höhe und über die Art der Berechnung des Arbeitslohnes, mündlich bekanntgegeben werden. 3.) Wenn der Arbeiter angewiesen wird, von dem Inhalte der angefügten Arbeitsordnung Kenntnis zu nehmen — und dann in allen drei Fällen, wenn der Arbeiter ausdrücklich oder stillschweigend durch Uebnahme der Arbeit sich damit einverstanden erklärt, daß diese Bestimmungen der Arbeitsordnung als Bestimmungen des Arbeitsvertrages zu gelten haben.

(An der vierklassigen Volksschule in Wippach) wirkten am Schlusse des Schuljahres folgende Lehrkräfte: Anton Skala (Oberlehrer), Johann Debevec (Katechet), Franz Puncuh, Amalie Kotlusek und Lubmilla Borstnar. Die Anzahl der Schüler betrug in allen Classen der Alltagsschule 288 (139 Knaben und 129 Mädchen). Alle gehörten der römisch-katholischen Confession an. Die Nationalität war bei allen bis auf einen Knaben die slovenische. Die erste Fortgangsschule wurde 183, die zweite Fortgangsschule 80 Schülern zuerkannt; 5 blieben ungeprüft. In eine Mittelschule wurden 5 Knaben aufgenommen. — Die Wiederholungsschule zählte 30 Knaben und 28 Mädchen.

(Effectentombola.) Dem Bürgermeister Herrn Josef Delleva in Abelsberg wurde die Veranstaltung einer Effectentombola mit 200 Karten

à 40 h bei Ausschluß von Gewinften in Geld, Gelf-  
effecten oder Monopolsgegenständen für das laufende  
Jahr bewilligt. Der Reinertrag dieser Unternehmung  
wird zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten verwendet  
werden.

— (Neuer Kindergarten.) Wie uns mit-  
getheilt wird, beabsichtigt der hiesige evangelische Frauen-  
verein einen Privat-Kindergarten zu errichten, dessen  
Leitung Frau Emma Jaquemar übernehmen soll.

— (Der Verband der österreichischen  
südslavischen Lehrervereine) wird am  
8. und 9. d. M. in Marburg seine zwölfte General-  
versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung derselben  
stehen unter anderem die Vorträge: «Sommel als  
Pädagog» (Referent Director H. Schreiner) und  
«Ueber die Bethätigung unseres Standesbewusstseins»  
(Referent Oberlehrer Alois Strmšek).

— (Industrielles.) Der Herrschaftsbesitzer  
Franz Gallé in Freudenthal hat dortselbst eine Gatter-  
säge mit Dampfbetrieb errichtet. Die technische Col-  
landierung dieses neuen Werkes wird demnächst statt-  
finden.

— (Besitz- und Firmawechsel.) Die Firma  
Josef Jęglic & Franz Veskovic hat ihr am Jurdic-Platz  
befindliches Haus sowie das in demselben betriebene  
Spezerei- und Colonialwaren-Geschäft an Herrn A. Villeg  
verkauft. Herr Villeg wird das erworbene Geschäft vom  
heutigen Tage an fortführen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der  
am 20. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevor-  
standes der Ortsgemeinde St. Peter wurden Franz  
Margon in Dorn zum Gemeindevorsteher, Peter Jele in  
St. Peter, Josef Bodopivec in Peteline, Johann Sabec  
in Selce, Franz Aucin in Dorn, Matthias Penko in  
Graz und Matthias Medica in St. Peter zu Gemeinder-  
räthen gewählt.

— (Fagelschlag.) Am 29. v. M. nachmittags  
gieng über Hof, Gruben und Winkel bei Seisenberg ein  
Fagelschlag nieder, der an den Feldfrüchten und Obst-  
bäumen einen bedeutenden Schaden anrichtete; besonders  
letztere Ortschaft wurde arg in Mitleidenschaft ge-  
zogen.

— (Schneller Tod.) Am 29. v. M. hatten  
die Passagiere des gegen 6 Uhr abends von Rudolfswert  
nach Laibach abgehenden Personenzuges eine aufregende  
Fahrt. Der 26jährige ledige Hüblerssohn Josef Lav-  
riha aus Muhabran, Gemeinde Großlax, wurde  
nämlich im Waggon von einem Untwohlsein befallen, das  
sich von Minute zu Minute steigerte. Lavriha wurde in  
St. Lorenz, bis wohin er das Fahrbillet gelöst hatte,  
aus dem Waggon getragen und auf eine in der Nähe  
befindliche Bank gebettet. Bald darauf gab derselbe seinen  
Geist auf; ein veraltetes Lungenleiden hatte seinem Leben  
ein Ende gemacht.

— (Unfall.) Am 27. v. M. nachmittags war  
der Grundbesitzer Franz Sirk aus Stockendorf in seiner  
Harfe mit dem Herauswerfen des Weizens auf einen  
Wagen beschäftigt. Plötzlich rutschte er aus und fiel  
von der Harfe aus einer Höhe von 2 m so unglücklich  
auf den Boden, daß er mehrfache Verletzungen am Körper  
erlitt und sich den rechten Fuß brach.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der  
Zeit vom 18. bis 28. v. M. 395, in Krapi-na-  
Töplitz in der Zeit vom 21. bis 26. v. M. 142 Per-  
sonen zum Curgebrauch eingetroffen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Die «Jugend») enthält in ihrer dieswöchent-  
lichen Nummer unter anderem Beiträge von Paul Hefse,  
Otto Ernst, Peter Rosegger, Ernst von Wolzogen, Detlev  
von Biliencron, Karl Bauffe, Otto Julius Bierbaum und  
Ernst von Wildenbruch, sowie Illustrationen von Max  
Klinger, Fritz Erler, L. von Humbusch, Arpad Schmid-  
hammer und Hans Thoma.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er-  
scheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Klein-  
mayr & Seb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

**Telegramme**

**des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.**

**König Humbert †**

Wien, 31. Juli. Der Minister des Aeußern Graf  
Goluchowski condolierte von Betel aus dem Minister  
des Aeußern Visconti Venosta und durch ihn König  
Victor Emanuel, ferner condolierte er dem italienischen  
Botschafter Grafen Nigra. Außerdem wies er den  
österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Rom an,  
dem italienischen Cabinette die Theilnahme der gemein-  
samen Regierung auszudrücken.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff'sche Bureau  
meldet aus Rom: Kaiser Wilhelm richtete an König  
Victor Emanuel II. und an die Königin-Witwe Mar-  
gherita nach Empfang der Trauerkunde eine in wärmsten  
Ausdrücken abgefaßte Beileidskundgebung.

Monza, 31. Juli. Die Protokollaufnahme über  
den Tod König Humberts erfolgte um 1 Uhr nach-  
mittags im Schlafzimmer des Königs. Hierbei functio-

nierten Rudini und der gewesene Minister des könig-  
lichen Hauses Rattazzi als Zeugen, der Vicepräsident  
des Senates Finali als Vertreter der Civilbehörden und  
der Minister des Innern Saracco als Notar der Krone.  
Die Züge des Königs sind unverändert; er scheint zu  
schlafen. Der Graf von Turin und ein Ordonnanz-  
officier hielten die Ehrenwache. Saracco ist nachmittags  
nach Rom zurückgekehrt.

Monza, 31. Juli. Bressi wurde heute vor-  
mittags in das Gefängnis überführt. Die Aerzte nahmen  
von der Einbalsamierung der Leiche König Humberts  
Abstand; dieselbe wird mittelst Injection conserviert  
werden. Die Dispositionen inbetreff des Leichenbegäng-  
nisses und die Einberufung der Kammern werden sofort  
nach Ankunft des Königs getroffen werden.

Monza, 31. Juli. Wie verlautet, habe die  
Mailänder Polizei bei der Vornahme von Haus-  
durchsuchungen im Hause einer gewissen Ramella  
Schriftstücke saßiert, aus welchen hervorgehen soll,  
daß Bressi mit in Amerika wohnenden Leuten in  
lebhaftem Verkehr gestanden sei, der auf das Ver-  
brechen Bezug haben soll. Mit Bressi wohnte auch ein  
gewisser Giusti bei Ramella. Beide besuchten eine  
Schenke, wo sie, wie ein Kellner aussagte, über ein  
großartiges Project miteinander sprachen, welches die  
Welt in Erstaunen setzen würde. Bressi soll auch im  
Parke von Monza mit einer Frauensperson von  
leichtem Lebenswandel gesehen worden sein. Während  
Bressi bei Ramella wohnte, gab er sich für einen  
Franzosen aus und sprach nur französisch. Alle Um-  
stände weisen darauf hin, daß Bressi das Verbrechen  
von langer Hand vorbereitet hatte.

Monza, 31. Juli. Als Ministerpräsident Sa-  
racco in der königlichen Villa anlangte, wurde er bei  
der Königin eingeführt. Die Begegnung gestaltete sich  
sehr bewegt. Die Königin blieb mit Saracco länger  
als eine halbe Stunde beisammen. Alle Prinzen der  
königlichen Familie sind zwischen gestern und heute  
vormittags hier eingetroffen. Die Königin Maria Pia  
von Portugal ist mit dem Herzog von Oporto heute  
früh hier eingelangt. Das Protokoll über den Todes-  
fall wird heute aufgenommen.

Monza, 30. Juli. Die Königin verbrachte die  
ganze Nacht im Trauergemache im Gebete und zog  
sich erst morgens zurück. Die Leiche des Königs ist  
schwarz gekleidet und liegt auf dem gewöhnlichen Bette,  
welches von der Königin mit Blumen geschmückt wurde.  
Hofkaplan Bignami hält die Todtenwache. Es wird  
versichert, daß Bressi am letzten Freitag in Begleitung  
eines jungen Mannes bei einer Witwe Namens Rossi  
erschienen sei, um bei ihr eine Wohnung aufzunehmen.  
Nach dem Begleiter Bressis wird gefahndet, authentische  
Meldungen hierüber fehlen jedoch. Die Waffe Bressis  
ist ein neuer Revolver von neun Millimeter Caliber.  
Die Untersuchung der Waffe bestätigt, daß Bressi  
vier Schüsse abgefeuert hatte. Unter den zahllosen  
Condolenzdepeschen befinden sich viele vom römischen  
Ael.

Rom, 31. Juli. König Victor Emanuel und  
Königin Helene sind heute um 11 Uhr 35 Minuten  
in Reggio an das Land gestiegen und wurden vom  
Volke lebhaft begrüßt. Das königliche Paar wird um  
12 Uhr 35 Minuten die Weiterreise nach Neapel an-  
treten. Die Minister, die Mitglieder des Senates und  
der Kammer begeben sich zum Empfange desselben nach  
Neapel. Heute vormittags leisteten die Truppen Roms  
sowie sämtlicher Garnisonen Italiens unter lebhaftem  
Beifalle der Bevölkerung dem neuen Könige den Eid  
der Treue. In ganz Italien herrscht vollständige Ruhe.  
Die Trauerkundgebungen nehmen einen enormen Um-  
fang an.

Rom, 31. Juli. Da nach dem Hofceremoniell die  
Reise König Victor Emanuels und der Königin Helene  
von Reggio nach Monza vollsten Privatcharakter tragen  
muß, werden die Behörden der längs dieser Strecke ge-  
legenen Orte nicht in den Bahnhöfen erscheinen, um  
dem Königspare ihre Huldbigung darzubringen. Dem-  
gemäß werden sich auch die Minister und Senatoren  
nicht nach Neapel begeben. — Unaufhörlich laufen  
Condolenzdepeschen aus allen Theilen der Welt ein.  
Die Gemeindevertretungen und alle Schichten der Be-  
völkerung ehren auf alle mögliche Weise das Andenken  
König Humberts. Bei der heute stattgefundenen Veridi-  
gung der Truppen kam es überall zu Kundgebungen für  
das Haus Savoyen und die Arme.

Rom, 31. Juli. Aus den Meldungen der  
Blätter geht hervor, daß Bressi in Mailand einen  
Besähten hatte, der eine Nacht bei ihm zubrachte und  
sodann abzureisen erklärte. Dieses Individuum sprach  
schlecht italienisch. Es ist constatirt, daß Bressi aus  
Paterson nach Italien kam, er spricht englisch,  
spanisch und italienisch. In Mailand wurden einige  
Verhaftungen vorgenommen. Ein Bruder Bressis  
dient als Lieutenant in einem in Caserta garniso-  
nierenden Artillerieregiment. — König Victor Ema-  
nuel II. trifft morgen um halb sieben Uhr in Rom  
ein und fährt nach Monza weiter. Man glaubt, daß die  
Einberufung der Kammer und das Leichenbegängnis  
in den nächsten Tagen stattfinden wird.

Cettinje, 31. Juli. Die Ermordung König  
Humberts hat im ganzen Lande große Bestürzung  
hervorgerufen. Das Fürstenpaar ist in Eile hieher  
zurückgekehrt. Das fürstliche Palais, die öffentlichen  
Gebäude und viele Privathäuser tragen Trauerflaggen.  
Der Fürst hat eine große Anzahl von Beileids-  
telegrammen erhalten.

Petersburg, 31. Juli. Die Ermordung König  
Humberts rief in der ganzen Presse einen Sturm der  
Entrüstung und des Abscheues hervor. Alle Blätter  
widmen König Humbert Worte des Dankes und der  
Berehrung und erklären, daß das fürchtbare Verbrechen  
nicht bloß Italien, sondern die ganze civilisierte Welt  
getroffen habe. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen,  
daß es sich um ein anarchistisches Verbrechen handelt.

Monza, 1. August. Der Erzbischof erschien  
gestern in der königlichen Villa, woselbst er 20 Minuten  
bei der Königin-Witwe verweilte und die Einsegnung  
der Leiche König Humberts vornahm.

Rom, 1. August. Wie verlautet, wird König  
Humbert im Pantheon in Rom beigesetzt werden.

Rom, 1. August. Unter den zahllosen Beileids-  
depeschen befindet sich auch eine Li-Su-Tschang's.

Rom, 1. August. Es wird versichert, König  
Victor Emanuel habe dem Ministerpräsidenten Saracco  
telegraphisch die Billigung der vom Ministerium ge-  
troffenen Maßnahmen und sein Vertrauen in die  
gegenwärtige Regierung ausgesprochen.

Rom, 1. August. Victor Emanuel trifft heute  
früh hier ein und wird nach Monza weiterfahren.  
Ueber Wunsch des Königs findet nirgends ein officieller  
Empfang statt.

Rom, 1. August. Die vorbereitenden Arbeiten  
für die Parlamentsitzung, in welcher König Victor  
Emanuel den Eid ablegen wird, haben bereits  
begonnen. — Die Kammer soll zu Beginn der nächsten  
Woche zusammentreten.

Rom, 1. August. Es scheint sich zu bestätigen,  
daß die Ermordung des Königs das Werk eines  
Complots sei. Es steht fest, daß Bressi aus Paterson  
nach Italien kam. Er spricht englisch, französisch und  
spanisch.

Mailand, 1. August. Hier wurden einige  
Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten  
befindet sich auch der Bruder Bressis, welcher Artillerie-  
Lieutenant ist.

**Der Krieg in Südafrika.**

London, 31. Juli. Reuters Bureau meldet  
aus Beerst vom 29. d. M.: Es geht das Gerücht,  
daß die Buren gegen Beerst vorrücken. Alle Bor-  
räthe wurden nach dem Lager geschafft, welches sorg-  
fältig hergerichtet wurde. Die Convois nach dem  
Elandsflusse wurden eingestellt. Im Districte bemerke-  
man Späher des Feindes. Ein eingeborener Späher  
berichtet, daß 400 Buren in Steinbockfontein lagern.

London, 31. Juli. Reuters Bureau meldet  
aus Fokfiesberg vom 30. d. M.: Bei den Buren,  
welche sich General Hunter ergaben, befinden sich unter  
anderen ein 550 Mann starkes Commando von Pitts-  
burg und ein 450 Mann starkes Commando von  
Ladybrand. Mit diesen fielen 1500 Pferde, 2 Re-  
nonen und 50 Wagen in die Hände der Engländer.  
Viele Buren sind nach Raumpoortnel gegangen, um  
sich Macdonald zu ergeben, andere kommen noch fort-  
während an. Die Commanden von Harrysmith und  
Werbe setzen ihre Bewegungen noch ungehindert fort.

**Die Vorgänge in China.**

Rom, 31. Juli. Die «Agenzia Stefani» meldet  
aus Taku vom Gestrigen via Tschifu: Der Com-  
mandant der «Elba» erhielt aus Tien-Tsin Nachrichten,  
daß bis 21. Juli alle in Peking weilenden Italiener  
wohlbehalten waren. Dasselbe Bureau meldet aus  
Taku vom Gestrigen: Der Commandant der «Elba»  
erhielt folgende Meldungen: Der japanische Militär-  
Attaché in Peking schrieb unter dem 22. d. M., daß am  
13. Juni die Belagerung der fremden Gesandtschaften  
begannen, die Angriffe dauerten vom 24. Juni bis  
17. Juli. Die Belagerten haben wenig Nahrungs-  
mittel und Munition und erwarten sehnüchlich Ent-  
lastung. Die Zahl der getödteten Europäer betrug bis 20. d. M.  
60. Ein am 21. d. M. abgegangener Courier meldet,  
daß alle Italiener wohlbehalten seien.

Tschifu, 1. August. Die Russen nahmen am  
26. Juli die Forts von Riutschwang ein.

Tschifu, 31. Juli. Heute begiengen Erzherzog  
Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie den  
zehnten Jahrestag ihrer Vermählung. Aus diesem An-  
lasse beglückwünschten der Kaiser und die anwesenden  
hohen Fürstlichkeiten das hochseligste Paar. Auch der  
Bürgermeister von Tschifu und dessen Stellvertreter  
erschienen, um die Glückwünsche der Stadt zu übermitteln.

Belgrad, 31. Juli. Der Kaiser von Rußland  
hat die Trauzugenschaft bei der Hochzeit des Königs  
Alexander angenommen und den hiesigen Geschäftsträger  
Mansurow mit seiner Vertretung betraut.

Die p. t. Abonnenten der 'Laibacher Zeitung', bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angekommene Freunde.

Hotel Elefant.

Am 31. Juli. v. Moline, Privat, f. Schwester, Neumarkt. — Baronin v. Rheinländer, Privat; Baron, Lancaster, Berni, Ingenieure; Pichl, Redacteur; Dr. Bach, f. Frau; Villes, f. Sohn, Herzfeld, Lechner, Achom, Vanger, Wutar, Biernziner, Kappe, Buder, Philipp, Kappe, Stein, Edw, Anifito, Popper, Kste., Wien. — Maruffig, f. u. f. Lieutenant, Witterburg. — Flegel, Studierender, Feldkirch. — Zieglsberger, Studierender, Ugram. — Matteleich, Beamter, Pola. — Pstisl, Beamter, f. Schwester, Lohsch. — Grica, Priester, Lempach. — Dierinsel, Privat, Seisenberg. — Eröny, Studierender, Pifa. — Schwarz, Ugram. — Maruffig, f. Frau Hundlat, Bauer, f. Familie, Kste., Trieste. — Dürler, Kfm., St. Gallen. — Grünhut, Kfm., Graz. — Pavas, Kfm., Gr. Kanizza. — Nobel, Gorka, Kste., Budapest. — Neumann, Kfm., Triume. — Gurdas, Kfm., f. Sohn, Prag. — Verlich, Kfm., Baiern.

Hotel Stadt Wien.

Am 31. Juli. Veinkofer, Director; Trpin, f. Schwester und Wagn; Dr. Rebetar, Privat; Elsner, Deposteur, f. Frau; Levi, f. Familie, Turri, Kste., Trieste. — Thill, Advocat, f. Frau, Nilsburg. — Dr. Batjer, Hamburg. — Böschig, Reisender, Graz. — Döbalt, Kaufmannsgattin, f. Töchter, Trieste. — Wallenhorfer, Privat, f. Nichte, Krems. — Wallenberger, Reisender; Krasel, Knaib, Privatiers, Prag. — Pider, Lehrer, f. Bruder, Dresden. — Tschubul, Berginspectorsgattin, f. Sohn, Klagenfurt. — Jordan, Priester, Rom. — Prager, Rechtspraktikant, Straubing. — Gebler, Oberlehrer, f. Frau, Brünn. — Sundheimer, Kfm., Frankfurt. — Rietichhofer, f. u. f. Hauptmann, Pola. — Morin, f. u. f. Cafencapitan, f. Frau, Lussin. — Brausewetter, Weiß, Ingenieure; Poth, f. u. f. Oberlieutenant; Flach, Beamter; Teiner, Eisler, Burian, Rosenwasser, Burthardhofer, f. Frau, Recher, Stagle, Michl, Zeuger, Drenstein, Stockbauer, Kaufleute und Reisende, Wien.

Verstorbene.

Am 30. Juli. Anna Malak, Privatbeamtenstochter, 6 M., Grabisce 12, Enteritis.

Im Siechenhause.

Am 30. Juli. Jakob Rucigaj, Schneider, 37 J., Dementia paralytica.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Sichtweite in Kilometern. Data for 31.7.1900 and 1.8.1900.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.3°, Normal: 19.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Blatt 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

J. v. Kleinmayr & Fed. Hambergs Buchhandlung in Laibach.

Hochparterre-Wohnung

Bleiweisstrasse 13, gegenüber dem Regierungsgebäude, zwei Zimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Speisekammer, Keller und Dachboden, zum November-Termin; ferner eine Dachwohnung, Zimmer, Küche und Keller, sogleich zu vermieten. Anzufragen im Hause, erster Stock, Thür VIII. (2693) C. II. 62/00 in C. II. 63/00

Oklic.

a) Zoper Matijo Streharja iz Vinice in b) zoper Antona Spehar iz Deskovce, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Črnomlju a) po Josipini Mikolič iz Predgrada tožba zaradi 300 K s pr.

in b) po Ivanu Kocetu iz Starega trga zaradi 354 K 74 h s pr. Na podstavi tožb določil se je narok za ustno razpravo

na dan 1. septembra 1900, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji v izbi št. 5.

V obrambo pravic Matije Streharja se postavlja za skrbnika gospod Jurij Trempus, okrajni sluga na Vinici, v obrambo pravic Antona Spehar pa g. Marko Jonke, okr. sluga v Predgradu. Ta skrbnika bosta zastopala toženca v oznamenjeni pravni stvari na njiju nevarnost in stroške, dokler se ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Črnomlju, odd. II, dne 8. julija 1900.

Sofort oder zum November-Termin ist eine schöne Wohnung

in der Bleiweisstrasse (früher Triesterstrasse) Nr. 9, II. Stock, gegenüber dem Regierungsgebäude, zu beziehen. Dieselbe besteht aus fünf Zimmern, einem Cabinet mit Gartenbalkon, einem Vorzimmer mit Gartenbalkon, zwei Dienstbotencabinetten, Küche, Speise- und Dachkammer nebst grossem Keller. Gartenbenützung; Waschküche und Bad im Hause. (1873) 9 Näheres nebenan Nr. 7 im II. Stock, Thür V.

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr. Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2663) 4 „Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach. Täglich zweimaliger Postversandt.

Eisenhaltiger Wein

des Apothekers G. Piccoli in Laibach Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes enthält 90mal mehr Eisen als andere durch Reclame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein. Infolgedessen grösste Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei blutarmen, nervösen oder durch Krankheiten geschwächten Personen sowie bei blassen, kränklichen und schwächtigen Kindern. (2521) 5 Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter à 2 Kronen. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Hochalpine Curorte.

Levico (500 Meter.) and Vetricolo (1500 Meter.) Süd-Tirol. Includes a coat of arms logo.

Arsen-, Eisen-, Heilquellen von anerkannt vorzüglichem Erfolg, gegen Blutkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden etc. Levico-Arsenwasser ist in allen Apotheken erhältlich.

Vornehmes Cur-Etablissement I. Ranges.

(Sommer und Winter geöffnet.) Prachtvolle Lage, mildes Klima, modernster Comfort. Trink- und Badecuren. Gesellschaftliche und sportliche Unterhaltungen. Eisenbahnstation der Valsuganabahn, eine Stunde von Trient. Directe Eilzugverbindung von und nach allen Richtungen. Prospekte etc. durch die Reisebureaux und die Directions-Kanzleien in Charlottenburg (Berlinerstrasse 33) und Levico (Süd-Tirol). (2659) 5-4 Tel.-Adr.: Polly, Dr. Polly-Polacsek, Levico. General-Director.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Koll, f. u. f. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (120) 8-6

Gloria-Fußboden-Email

geruchlos, rasch trocknend und von höchstem Glanz. Fußböden mit Gloria lackiert können in drei Stunden benützt werden. Zu haben bei Brüder Eberl, Lackfarben-, Lack- und Firnis-Handlung, Laibach. — Nach auswärts mit Nachnahme. (886) 5

Obituary for Alois Umberger, f. l. Landesregierungs-Rechnungsassistenten, who died on 31.7.1900. Includes details of his death and funeral arrangements.

Obituary for Rudolf Notter, f. l. Steuereinnahmer in Pension, who died on 2.8.1900. Includes details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for the sale of the estate of the late Jakob Jekel, including clothing and household items, available at the Plätz'schen Haus am Alten Markt.

